

8. Kapitel.

Besuch.

Auf dem Lande wird der Briefträger meist noch freundiger begrüßt als in der Stadt; in Tannhausen erschien er zweimal täglich, und wenn ihn die Kinder sahen, liefen sie ihm entgegen und nahmen ihm ab, was er brachte oder führten ihn triumphierend ins Haus.

Heute war außer der Zeitung nur ein Brief für den Vater gekommen, und dieser enthielt eine wichtige Nachricht.

Herr von Gollwitz berichtete nämlich, daß Kurts Hauslehrer auf seiner Pfingstreife so ernstlich erkrankt sei, daß es zweifelhaft wäre, ob er überhaupt jemals wieder im Stande sein werde, in sein früheres Amt zurückzukehren. Da nun aber Kurt, bis sich dies entschied, oder ein neuer Hauslehrer gefunden war, nicht ohne Unterricht sein sollte, fragte Herr von Gollwitz bei Herrn und Frau von Tannhausen an, ob sie wohl seinen Sohn für diese Zwischenzeit bei sich aufnehmen würden, und Herr Reinhard ihn mit seinen andern Zöglingen unterrichten wolle. Kurt selbst hätte ihn auf diese Idee gebracht, da sein Freund Hans ihm so viel von dem Unterrichte des Kandidaten vorgeschwärmt hätte.

Herr von Tannhausen erklärte, daß er seinem nächsten Gutsnachbar die Bitte nicht abschlagen könne, und auch Herr Reinhard hatte nichts gegen den neuen Schüler einzuwenden, so fügte sich auch die Mutter, wenngleich mit schwerem Herzen, denn durch eigne Beobachtung und durch die Erzählungen der Kinder wußte sie, daß Kurt manche schlimme Fehler hatte, von denen ihr der des Hochmuts und die Lust zur Unwahrheit die schlimmsten dünkten; wie leicht konnte der kleine Gast auf ihre Kinder, besonders die Zwillinge mit ihrem empfänglichen Sinn, einen schlechten Einfluß ausüben!

Bei der guten Großmama fand sie Trost für ihr Bedenken: